

CORRIGENDA des Buches von Ronald Senk: *Das Schwert des Geistes. Der Zusammenhang von Wort und Geist in der Heiligen Schrift. Oerlinghausen: Betanien. 2008.*

S. 27 zweiter Absatz Zeile 1

Ghandi ist natürlich kein kath. Heiliger. Er muss in eine Klammer hinter das „u.a.“

S.42 Absatz 3, Zeile 11 das hebräische Wort austauschen:

רָחַף *rachaf*

S.89 hinter die Klammer der dritten Zeile von unten bitte diesen Abschnitt einfügen

Das „estin“ in Lk.22,19fpar muss vom Kontext des Abendmahls klar symbolisch verstanden werden (vgl. Joh.6,34f.47.51 wo der Glaube gemeint ist), da (a) hier nirgendwo von einer (zukünftigen) „Wandlung“ die Rede ist und (b) hier bei streng sprachlicher Analyse nur der Wein und das Brot von damals gemeint sind (anders als Joh.6,63!).

S.97 Absatz 3 bitte austauschen:

Das „Anhauchen“ (vgl. Gen.2,7; Hes.37,9; Hiob 33,4; Joh.3,1ff; Röm.5,1ff; 2.Kor.5,17) in Joh.20,22 kann (a) eine prophetische Handlung (auf Pfingsten hin) sein, da ja auch die Sendung der Jünger letztendlich nach Pfingsten geschieht – als Folge der Geistausgießung (Apg.1,8) (Grudem 1994:769), oder (b) Jesus könnte damit symbolisch deutlich gemacht haben, dass er sein Wort (bzw. seinen Geist) seinen Jüngern gegeben hat (vgl. Joh.17,8 mit 3,34 und 6,63) und bestätigte bzw. bekräftigte dies durch eine symbolische Handlung (vgl. das später bei Thomas die Begegnung mit dem Auferstandenen und der Glaube und nicht eine nun für ihn nachzuholende „Geistbegabung“ durch Anhauchen im Vordergrund steht).

S.141 in Zeile 2, 5/6, 11 und 13 folgende Klammern austauschen:

(Ex.12,1ff; Dtn.7,6ff; 1.Chr.17,21f – vgl. Senk 2006:118ff) (...) (vgl. Ex.19,5; Dtn.7,9ff; 28,1ff) (...) (vgl. Gen.15,6; Röm.4; 11,4f; Jak.2; Hebr.11,1ff) (...) (Lev.18,5; Dtn.30,15ff; Röm.2,13; 10,5; Gal.3,12)

S.145 in Fußnote 32, Zeile 12 bitte diese stelle in die Klammer einfügen:

Lk.22,35

S.256 Fußnote 65, Absatz 2 Zeile 4 (von unten) die Bibelstelle 1.Joh.1,1-3 hinter „2.Petr.1,1“ einfügen.

S.267 Fußnote 71, Zeile 9 folgende Klammer austauschen:

(τῶν ἀποστόλων καὶ προφητῶν *ton apostolon kai propheton*) *Aufgrund einer kurzfristigen Änderung des griechischen Schrifttyps, haben sich dabei leider einige Fehler eingeschlichen (Akzente, Buchstaben, Umschrift etc).*

S.272 Fußnote 76, letzte Zeile folgende Klammer austauschen:

(für die synoptischen Evangelien vor allem der x A B u.a; für das Johannesevangelium [und damit auch die Johannesbriefe] – neben dem x B u.a. – sogar auch der Papyrus 66 [200 n.Chr.] und 75 [3. Jhd. n. Chr.] – vgl. Mauerhofer 1997:214)

S.323 Letzter Satz des ersten Abschnitt „Zudem macht Jer....“ nehmen und in die Fußnote auf S.322 am Ende des ersten Absatzes einfügen. Zudem muss die Bibelstelle nicht Jer.23,33 sondern Jer.31,37 heißen. Bitte hinter diese Stelle folgende Klammer einfügen:

(vgl. Hiob 38-41)

S.323 zweiter Abschnitt Zeile 4 die eckige Klammer austauschen:

[vielleicht aus ähnlichen Gründen wie die Gleichnisreden Jesu in Mt.13,10-17 vgl. azcg Joh.10,1ff; 12,37-42, dass eben nicht alles immer offensichtlich verkündigt wird, sondern das Verständnis nur den Erwählten vorbehalten ist; vgl. auch die teilweise Zurückhaltung Jesu bzgl. seiner Messianität u.a.]

S.331 Absatz 2, Zeile 3 dieses Satz löschen:

Meines Erachtens können diese Verse aber nicht zur Unterstützung dieser Theorie verwendet werden

S.371 hinter Ende von Zeile 2 diesen Abschnitt hinzufügen:

Auch wird nirgendwo ein Gehorsam zur Voraussetzung zum Verstehen der Schrift gemacht. Wäre dies so, würde es wohl keine rechte Erkenntnis geben. Die äußere Klarheit der Schrift ermöglicht es sogar, dass selbst atheistische Exegeten den Sinn der Texte recht erfassen und nachsprechen (nicht glauben!) können. Lieber eine rechte Auslegung eines gottlosen Exegeten, als eine falsche Auslegung eines scheinbar „geistlichen“ Schriftauslegers.

S. 385 Absatz 1, Zeile 7 diese Klammer austauschen: (vgl. Jer.8,8; Mk.7,8-9.13)

S. 455, Zeile 1: nicht Fundamentum 2/95 sondern 3/95

